Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1930

8.11.1930 (No. 261)

Visual Library

Nr. 261 Samstag, den 8. November 1930 173. Jahrgang

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 Fernsprecher Nr. 953 und 954 Postscheckkonto Karlsruhe Nr. 3515

Karlsruher Zeitung

Badischer Staatsanzeiger

Verantwortlich für den redaktionellen Teil und den Staatsanzeiger: Chefredakteur C. Amend, Karlsruhe

Bezugspreis: Monatlich 3,25 RM. einschl. Zustellgebühr. — Einzelnummer 10 Rpf.; Samstags 15 Rpf. — Anzeigengebühr: 14 Rpf. für 1 mm Höhe und ein Siebentel Breite. Briefe und Gelder frei. Bei Wiederholungen tariffester Rabatt, der als Kassenrabatt gilt und verweigert werden kann, wenn nicht binnen vier Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Amtliche Anzeigen sind direkt an die Geschäftsstelle der Karlsruher Zeitung, Badischer Staatsanzeiger, Karl-Friedrich-Straße 14, zu senden und werden in Vereinbarung mit dem Ministerium des Innern berechnet. Bei Klageerhebung, zwangsweiser Beitreibung und Konkursverfahren fällt der Rabatt fort. Erfüllungsort Karlsruhe. — Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Sperre, Aussperrung, Maschinenbruch, Betriebsstörung im eigenen Betrieb oder in denen unserer Lieferanten, hat der Inserent keine Ansprüche, falls die Zeitung verspätet, in beschränktem Umfange oder nicht erscheint. — Für telephonische Abbestellung von Anzeigen wird keine Gewähr übernommen. Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen. Abbestellung der Zeitung kann nur je bis 25. auf Monatsschluß erfolgen. — Beilagen zur Karlsruher Zeitung, Badischer Staatsanzeiger: Zentralhandelsregister für Baden, Badischer Zentralanzeiger für Beamte, Wissenschaft und Bildung, Badische Kultur und Geschichte, Badische Wohlfahrtsblätter, Amtliche Berichte über die Verhandlungen des Badischen Landtags.

Amtlicher Teil

Die Entwicklung des Arbeitsmarktes

im Bezirk des Landesarbeitsamts Südwestdeutschland in der Zeit vom 16. bis 31. Oktober 1930

Über die Entwicklung des südwestdeutschen Arbeitsmarktes in der zweiten Hälfte des Oktober ist leider wieder zu berichten, daß der **Andrang immer größer und die Nachfrage schwächer** wird. Obwohl beides in der Hauptsache jahreszeitliche Erscheinungen sind, spielen bei der neuen Verschlechterung des Arbeitsmarktes doch auch konjunkturelle Einflüsse eine Rolle. Diese zeigen sich in der weiteren erheblichen Abschwächung des Beschäftigungsstandes der Metall- und Maschinenindustrie und in der ungenügenden Belebung von Wirtschaftszweigen, die wie das Bekleidungsgewerbe im Herbst einen saisonmäßigen Auftrieb erfahren sollten.

Am 31. Oktober betrug die Gesamtzahl der bei den Arbeitsämtern eingetragenen Arbeitsuchenden 185 498 Personen, davon waren 147 858 Männer und 37 640 Frauen. Im Monat Oktober ist die Zahl um über 15 000 angewachsen. Den stärksten Zustrom an Arbeitslosen stellten die Bauarbeiter, die sich um 3638 Bauhandwerker und um 1778 Hilfsarbeiter vermehrten. Die arbeitsuchenden Metallarbeiter vermehrten sich um 2144 Mann, die ungelernten Fabrikarbeiter nahmen um 1568 Personen zu. In den Angestelltenberufen stieg die Zahl der Stellensuchenden um 1482 und in der Holzindustrie um 1282 Personen.

Die Inanspruchnahme der Unterstützungseinrichtungen war Ende des Monats um rund 5000 Personen höher als in der Monatsmitte und um rund 9000 stärker als Ende September.

Der **Stand an unterstützten Arbeitslosen** war nach der Statistik der Arbeitsämter vom 31. Oktober 1930 folgender:

In der **versicherungsmäßigen Arbeitslosenunterstützung**
87 887 Personen (**74 256** Männer, **13 631** Frauen) und
in der **Krisenunterstützung**
21 570 Personen (**17 917** Männer, **3653** Frauen).

Die **Gesamtzahl** der Unterstützten **stieg** um 4961 oder um 4,8 v. H.
von 104 496 Personen (87 514 Männer, 16 982 Frauen)
auf **109 457** Personen (**92 173** Männer, **17 284** Frauen);
davon kamen auf **Württemberg 45 590** gegen 42 472
und auf **Baden 63 867** gegen 62 024 am 15. Okt. 1930.

Im Gesamtbezirk des Landesarbeitsamts Südwestdeutschland kamen am 31. Oktober 1930 auf 1000 Einwohner 21,7 Hauptunterstützungsempfänger gegen 10,5 zur gleichen Zeit des Vorjahres.

Die Entwicklung der Arbeitsmarktlage wurde in der Berichtszeit hauptsächlich von folgenden Berufsgruppen beeinflußt:

Trotz Inangriffnahme einer größeren Zahl von Notstandsarbeiten und trotz des zusätzlichen Bauprogramms, dessen Durchführung in einer ganzen Reihe von Gemeinden schon im Gang ist, hat sich die Zahl der arbeitslosen **Bauarbeiter** wieder stark vermehrt. Sie betrug Ende Oktober d. J. 17 437 Facharbeiter und 14 588 Hilfsarbeiter gegenüber 5673 bzw. 5938 Ende Oktober 1929. Seit Ende Juni d. J. stieg die Zahl der verfügbaren Bauarbeiter von 18 800 auf 32 000 Mann. In den letzten 4 Monaten hat sich also die Arbeitslosenzahl um 13 200 Mann vermehrt, während sie im vorigen Jahr in der gleichen Zeit nur von 5546 auf 11 611, also um rund 6000 zugenommen hatte.

In der **Industrie der Steine und Erden** legte die Zementindustrie einen Betrieb mit 120 Arbeitern still. In den Steinbrüchen und Ziegeleien war fast durchweg eine Verschlechterung des Beschäftigungsstandes zu beobachten. Teilweise gebessert war die Beschäftigung in der Granitindustrie, ein Porphyrwerk aber machte von der Stillegungsgenehmigung Gebrauch und entließ 71 Arbeiter. Das verfügbare Kräfteangebot in der **Industrie der Steine und Erden** hat im Oktober um 850 Mann zugenommen.

Der Bedarf der **Landwirtschaft** an Arbeitskräften war in der zweiten Oktoberhälfte für die Rübenernte und für den Weinkelterbetrieb etwas stärker. Auch die Vermittlungstätigkeit für den Stellenwechsel zu Martini war bezirksweise belebt. Den Anforderungen konnte fast ausnahmslos entsprochen werden; denn auch der Mangel an weiblichen, ländlichen Dienstboten tritt infolge der geringeren Nachfrage in den Städten nicht mehr so sehr hervor. Die Inanspruchnahme der Arbeitsämter für die Zuweisung von Arbeitskräften für die **Forstarbeiten** war vorläufig noch nicht von Bedeutung.

Im **Verkehrsgewerbe** haben Bahnmeistereien teilweise ihre Zeitarbeiter entlassen; Neueinstellungen wurden nur in sehr geringem Umfang bekannt. Die Arbeitsmöglichkeiten im Hafenbetrieb und in der Rheinschiffahrt haben sich ebenfalls weiter verschlechtert.

Im **Hotel- und Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe** hat sich die rückläufige Bewegung des Arbeitsmarktes verstärkt fortgesetzt. Die Saisonbetriebe haben mit wenigen Ausnahmen geschlossen. Der Andrang an Stellensuchenden war Ende Oktober um rund 900 Personen stärker als zu Beginn des Monats.

Die Arbeitsmarktlage in **Industrie und Handwerk** hat insbesondere wieder für **Metallarbeiter** eine Verschlechterung erfahren. Eine Automobil- und Motorenfabrik hat 120 und eine andere 50 Arbeiter entlassen. Eine Maschinenfabrik verminderte ihre Belegschaft um über 100 Mann und eine andere um 50. Eine Pflugfabrik hat 70 Leute freigesetzt und auch in der feinmechanischen Industrie haben Entlassungen stattgefunden. In der Pforzheimer Edelmetallindustrie scheint die Belebung des Beschäftigungsgrades schon wieder zum Stillstand gekommen zu sein. Ende Oktober waren im ganzen 38 000 Metallarbeiter bei den Arbeitsämtern als Arbeitsuchende vorgemerkt, gegen nicht ganz 36 000 zu Beginn und 37 000 in der Mitte des Monats.

In der **Chemischen Industrie** hat eine Ölfabrik 30 Arbeiter entlassen.

In der **Textilindustrie** war die Lage wieder uneinheitlich und schwankend. Die Beschäftigung der Strick- und Trikotwarenbranche und der Samtwebereien hat sich gebessert. Die übrigen Zweige des Spinnstoffgewerbes neigten im großen und ganzen zu einer Verschlechterung.

Sehr ungünstig lauten die Nachrichten über die Entwicklung der **Papier- und Kartonnageninduſtrie,** die in ausgedehntem Maße Kurzarbeit eingeführt hat und teilweise zu erheblichen Entlassungen schreiten mußte.

Die Zunahme der Arbeitslosigkeit in der **Holzindustrie** ist wieder in erster Linie auf den sinkenden Beschäftigungsgrad in der Möbelfabrikation und in der Bautischlerei zurückzuführen. Zahlreiche Entlassungen kamen auch aus der Sägewerksindustrie.

Im **Nahrungsmittelgewerbe** haben sich die Einzelentlassungen im Braugewerbe fortgesetzt. Eine Entlastung erfuhr der Arbeitsmarkt durch den Bedarf der Zuckerfabriken. Auch die Zichorienfabrikation war für Arbeitskräfte aufnahmefähig.

Im **Bekleidungsgewerbe** wurde ebenfalls nochmals eine geringe Entlastung beobachtet, doch berichten die Arbeitsämter der größeren Städte übereinstimmend, daß allem Anschein nach die saisonmäßige Belebung des Schneidergewerbes schon wieder beendet ist. Für Schneiderinnen war die Lage noch etwas besser; sehr gefragt waren Pelznäherinnen. In der Schuhindustrie scheint sich eine kleine Besserung zu vollziehen.

In den übrigen Berufen und Gewerben waren die Vorgänge auf dem Arbeitsmarkt nicht von Bedeutung.

Letzte Nachrichten

Die Tabaksteuer vor dem Reichsrat

Opposition Bremens und Badens

VDZ. **Berlin,** 8. Nov. (Tel.) **Die vereinigten Ausschüsse des Reichsrats traten am Samstag früh unter dem Vorsitz des Staatssekretärs Schäffer vom Reichsfinanzministerium zusammen, um die zum Finanzplan der Reichsregierung gehörende Novelle zur Tabaksteuer zu beraten. Während die Zigarettensteuer in den letzten Jahren schon mehrfach erhöht worden ist, waren Zigarren und andere Tabakwaren noch geschont worden. Die jetzige Novelle zur Tabaksteuer will diesen Unterschied zum Teil wieder ausgleichen, indem sie eine stärkere Belastung namentlich für Zigarren vorsieht.**

Infolgedessen machte sich in den Reichsratsausschüssen eine Opposition, namentlich der bremischen und der badischen Reichsratsvertreter, geltend. In beiden Staatsgebieten spielt die Zigarrenherstellung eine große Rolle. Es wurde darauf hingewiesen, daß die kartellierte und mit modernen Maschinen ausgerüstete Zigarettenindustrie eher eine starke Steuer tragen könne, als die in zahlreiche Kleinbetriebe zersplitterte und daher viele Arbeiter beschäftigende Zigarrenindustrie.

*

Im Verlauf der Verhandlungen der Reichsratsausschüsse wurde am Freitag das **Ausgabenbegrenzungsgesetz** in erster Lesung erledigt. Es handelt sich um die **Weitererhebung der Ledigensteuer,** des 5proz. **Zuschlages** zur veranlagten Einkommensteuer und der **Aufsichtsratssteuer,** die auf 6 Proz. des Gesamteinkommens festgesetzt wird. Die Meldungen, daß Beamte, die zur Einkommensteuer veranlagt werden, also mehr als 8000 *RM* Jahreseinkommen haben, wegen der Gehaltskürzung künftig von dem 5proz. Einkommensteuerzuschlag befreit sein sollen, entsprechen nicht den Tatsachen. Die Novelle zum Einkommensteuergesetz, die im wesentlichen unverändert angenommen wurde, wurde von den Ausschüssen auch sogleich in zweiter Lesung erledigt.

Ein deutscher General in England

WTB. **London,** 8. Nov. (Tel.) Der bayerische General a. D. Frhr. **Kreß von Kressenstein,** der im Weltkrieg das türkische Heer in Palästina befehligte, war gestern abend **Ehrengast** der Offiziere der 43. Walliser Division, die gegen seine Heeresabteilung gekämpft hatte. Der General, der den Orden pour le mérite trug, fand begeisterte Aufnahme. Seine Rede, die er deutsch hielt, wurde nach der Übersetzung von lebhaftem Beifall unterbrochen, und nach Schluß erhoben sich die britischen Offiziere und tranken ihrem ehemaligen Gegner unter lautem Beifall zu. Der Vorsitzende des Klubs, Generalmajor **Mott,** hatte auf Ersuchen einer Anzahl von Offizieren, „die die ehren- und soldatenhafte Weise bewunderten, in der ihr früherer Feind gegen sie gekämpft hatte", die Einladung an General Kreß ergehen lassen.

General **Kreß von Kressenstein** erklärte u. a., er dürfe wohl in der Einladung ein neues und glückliches Zeichen des allmählichen Verschwindens der Kriegsmentalität erblicken, ein neues und glückliches Symptom der Notwendigkeit, eine Wiederaufnahme der freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden großen Nationen herbeizuführen, die weder aus Gründen ihrer historischen Vergangenheit, noch aus irgend welchen Gründen der Rassenverschiedenheit andere als freundschaftliche Beziehungen haben dürften.

Generalmajor **Mott** und **General Kreß von Kressenstein** legten gestern gemeinsam Blumenkreuze am Fuße des Kenotaph nieder. Das Kreuz des Generals Kreß trug die Aufschrift: „In Ehrerbietung und in aufrichtiger Bewunderung erweist ein früherer Feind Anerkennung Denen, die mit ihrem Leben ihre Treue für ihr Land bezahlten."

*Zur politischen Lage

Beschleunigtes Tempo

Das Reichskabinett hat den **Reichsrat,** dem es das neue Finanz- und Wirtschaftsprogramm in Form einer Reihe von Vorlagen zuleitete, dringend ersucht, **in 14 Tagen** die Verabschiedung aller dieser Vorlagen herbeizuführen. An der Zustimmung des Reichsrats ist nicht zu zweifeln, und man darf wohl annehmen, daß der Wunsch des Reichskabinetts erfüllt werden wird. Den Ländern und ihren Vertretern ist ihre Zustimmung dadurch stimmungsmäßig noch erleichtert worden, daß in den mannigfachen Besprechungen mit der Reichsregierung gewisse **Verabredungen** getroffen worden sind, die speziell die Auswirkung des neuen Programms **auf die Länderfinanzen** betreffen. Verabredungen, die von dem guten Willen des Reichskabinetts, die Notlage der Länder einigermaßen zu berücksichtigen, Zeugnis ablegen.

Inzwischen ist gemeldet worden, daß man unter Umständen mit einer **Vorverlegung des Termins der Beamtengehaltskürzungen** zu rechnen hat. Zwar hält das Kabinett selbst einstweilen an dem Termin des 1. April 1931 fest. Wenn aber von anderer Seite eine Vorverlegung gewünscht werden sollte, wird das Kabinett sich diesem Wunsche wahrscheinlich fügen. Man spricht davon, daß der Termin auf den 1. Januar oder auf 1. Februar festgesetzt werden könnte. Gleichzeitig ist der Gedanke erörtert worden, eine gewisse **Staffelung der Kürzungen** insofern vorzunehmen, als die ganz hohen Beamtengehälter, das heißt diejenigen, die sich oberhalb des eigentlichen Gehaltsstufensystems bewegen, **schärfer** herangezogen werden, während man die **untersten** Stufen durch Verringerung des Prozentsatzes etwas entlastet. Eine solche Maßnahme wird u. a. auch damit begründet, daß, nachdem verschiedentlich die Ministergehälter erheblich herabgesetzt worden sind, der Ministerialdirektor zur Zeit dasselbe oder gar ein höheres Gehalt bezieht als der Minister.

Reichsarbeitsminister **Stegerwald** hat gestern in einer Vertrauensmännerversammlung der Berliner Zentrumspartei von neuem erklärt, man müsse jetzt unbedingt **dem Problem der Arbeitslosigkeit beizukommen versuchen;** das sei schlechthin **„Kern und Sinn des ganzen Sanierungsprogrammes der Regierung".** Den Auftakt zu einer Lösung des Problems wird selbstverständlich eine Reform zu bilden haben, die die mißbräuchliche Ausnutzung der Versicherung ein- für allemal ausschließt.

Österreich vor Neuwahlen

Am morgigen Sonntag werden in Deutsch-Österreich **die Wahlen zum Nationalrat** stattfinden. Die bisherige Machtverteilung war so, daß 71 sozialdemokratischen Mandaten 94 bürgerliche Mandate gegenüberstanden; und zwar verteilen sich diese 94 Mandate in der Weise, daß die Christlich-Sozialen 73, die Großdeutschen 12 und der Landbund 9 besaßen.

Ganz richtig wird allenthalben der Sinn der morgigen Wahl dahin interpretiert, daß festgestellt werden soll, **ob das Seipelsche Programm des Regierens gegen die Sozialdemokratie** — ein Programm, das seit acht Jahren Gültigkeit hat — **auch weiterhin durchgeführt werden kann.** Praktisch wird es sich also darum handeln, ob es der Sozialdemokratie gelingt, die Mehrheit zu erringen oder nicht.

Nach allen bisherigen Berichten ist trotz der Zersplitterung im Lager der nichtsozialistischen Parteien Österreichs mit einem derartigen Siege kaum zu rechnen. Sollte der Sieg dennoch errungen werden, so würde das für Österreich eine sehr schwere Krisis mit sich bringen. Vor allem auch deshalb, weil die Heimwehren diesen Wahlsieg nicht ruhig hinnehmen, sondern mit ganz bestimmten außerparlamentarischen Maßnahmen beantworten dürften.

Alle Wahlen der letzten Zeit empfingen ihr Charakteristikum durch die Tatsache **sozialistischer Niederlagen.** In Finnland, in Norwegen und bei den deutschen Reichstagswahlen ist der Sozialismus bzw. Kommunismus ganz erheblich zurückgedrängt worden. Und bei allen Nachwahlen in England hat sich gezeigt, daß die Konservativen wieder im Vormarsch begriffen sind. Auch die englischen Gemeindewahlen ergaben ein Zurückfluten der sozialistischen Strömung.

Die amerikanischen Wahlen

Bei den amerikanischen Wahlen spricht die Frage nach Siegen oder Verlusten des Sozialismus keine Rolle, da es dort eine sozialistische Partei im Parlament nicht gibt.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Die beiden großen Parteien sind die Republikaner und die Demokraten. Die Republikaner haben im letzten Jahrzehnt durchaus die Übermacht gehabt. Das Auffallende an den Neuwahlen der letzten Woche ist der Erfolg **der Demokraten.**

Dieser Erfolg ist so groß, daß mit einer **Verschiebung der Mehrheitsverhältnisse zu rechnen ist.** Zwar scheint es nach den neuesten Meldungen so, als ob die Republikaner im Unterhaus noch grade die Mehrheit von einer Stimme erringen könnten. Dafür ist die Aussicht auf eine Mehrheit im Senat aber bereits so gut wie illusorisch. Die nächsten Tage werden noch einige Korrekturen am Wahlresultat bringen, so daß also immer noch die Mehrheit für die Republikaner verloren gehen kann.

Auch in den amerikanischen Wahlen kommt die Unzufriedenheit über die **wirtschaftliche Krisis** zum Ausdruck. Und zwar sind es die den Demokraten nahestehenden Erwerbsschichten, die besonders unter der Wirtschaftskrisis zu leiden haben. Weiterhin hat die von den Republikanern allen schlechten Erfahrungen zum Trotz aufrechterhaltene **Prohibition** (Alkoholverbot) die Stimmung unter den Wählern in einem ungünstigen Sinne beeinflußt. Für **Deutschland** ist die Frage der Aufhebung der Prohibition von höchstem wirtschaftlichen Interesse, weil sich nach einer solchen Aufhebung für Wein- und Hopfenbau und für unsere alkoholische Getränke erzeugende Industrie **recht gute Exportaussichten** eröffnen würden.

Die Genfer Abrüstungskonferenz

Die bisherigen Sitzungen der vorbereitenden **Abrüstungskonferenz in Genf** haben von neuem die Tatsache unterstrichen, daß die Mächte nicht abrüsten **wollen.** Der Vorsitzende der Konferenz hat schon am ersten Tage rund heraus erklärt, **man solle dem Gedanken einer allgemeinen Abrüstung überhaupt nicht mehr nachjagen, praktisch könne überhaupt nur eine Beschränkung der vorhandenen Rüstungen in Betracht kommen.** Endlich ein offenes Wort, für das wir dankbar sein wollen!

Was die sogenannten **Rüstungseinschränkungen** betrifft, so werden auch sie nach dem Willen Frankreichs zu einer Farce **herabgewürdigt.** Die französische Politik versucht, mit diesem Begriff der „Rüstungseinschränkung" zwei Fliegen mit einer Klappe zu schlagen, nämlich den Eindruck zu erwecken, als ob wirklich abgerüstet würde, und dabei faktisch doch alles beim Alten zu lassen. Denn, wenn die französische Interpretation, daß eine Rüstungseinschränkung überhaupt nur die **stehenden** Truppen, aber nicht die ausgebildeten **Reservisten** zu umfassen habe, durchdringt, dann hat es für uns gar keinen Zweck, diese ganzen Beratungen in Genf ernst zu nehmen.

Der deutsche Vertreter in Genf, Graf **Bernstorff,** beharrt inzwischen bei seiner Forderung, daß auch die **ausgebildeten** Reservisten in den Entwurf einer Abrüstungskonvention aufzunehmen sind. Der Ausschuß nahm heute ablehnend zu dem deutschen Antrag Stellung.

Vor einer englischen Kabinettskrisis?

Bei der **Nachwahl,** die gestern im Wahlkreise Shipley stattfand, ist der konservative Kandidat gewählt worden, obwohl der Wahlkreis als ein sicherer Sitz der Arbeiterpartei galt. Die Konservativen erhöhten ihre Stimmenziffer um rund 1500 Wählerstimmen, die Liberalen um rund 1800, **während die Arbeiterpartei rund 6000 Stimmen verlor!** Das ist eine neue schwere Wahlniederlage. Und man betrachtet sie allgemein als ein Symptom dafür, daß **die Tage des Kabinetts Macdonald gezählt seien.** Schon bei den letzten Abstimmungen im Parlament konnte die Regierung nur durch die freundliche Haltung der **Liberalen** gerettet werden. Zu allem Überfluß wird auch von **Schwierigkeiten im Kabinett selbst** gemeldet. Es handelt sich darum, daß der Finanzminister Snowden es strikte abgelehnt hat, einer Anleihe zur Finanzierung der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit zuzustimmen. Wie es heißt, werde Snowden entweder nachgeben oder gehen müssen.

Um das Memeldirektorium

Erst nach starkem Druck von deutscher Seite bei der litauischen Regierung in Kowno hat der nationallitauische Landespräsident, **Reisgys,** sein Rücktrittsgesuch eingereicht. Dieses ist von dem Gouverneur zwar angenommen worden, doch hat dieser noch keine Fühlung mit den Landtagsparteien wegen der Bildung eines neuen Direktoriums genommen. Die beiden Landesdirektoren Schulz und Sziegaud, die bei der Umbildung mit Zustimmung der Mehrheitsparteien in das neue Direktorium eintraten, verlangen die Aufhebung verschiedener Verfügungen. Reisgys sträubt sich aber dagegen. Infolgedessen haben Schulz und Sziegaud Reisgys ein Ultimatum gestellt. Reisgys hat versprochen, seinen Entschluß am Montag mitzuteilen.

Kleine Chronik

Die des **Giftmordes** angeklagte 53jährige Frau Lutzenberger in **Augsburg** wurde nach dreitägiger Verhandlung **zum Tode verurteilt.**

In **Berlin** wurde der Regierungsrat Dr. Carl **Lübben** vom Reichspatentamt wegen Vergehens gegen § 174 und 175 zu **neun Monaten Gefängnis** verurteilt. Es handelt sich um Vorgänge in einem merkwürdigen Sportverein, dem Deutschen Marinesportklub, dem hauptsächlich Schüler und Studenten angehören. Einige davon wurden von dem Angeklagten barbarisch gezüchtigt.

In **Wittenberg** wurde auf dem Bahnhof der Möbelhändler **Fritz Saffran** aus Rastenburg (Ostpreußen) verhaftet, der von der Staatsanwaltschaft Bartenstein wegen **Brandstiftung und Betrugs** gesucht wurde. Das Gebäude seines Schwiegervaters war in der Wahlnacht abgebrannt. Bei den Aufräumungsarbeiten fand man unter den Trümmern eine Leiche, die zunächst nicht identifiziert werden konnte. Man nahm ursprünglich an, daß Saffran in den Flammen umgekommen war. Erst nachträglich stellte man fest, daß er mit einem Auto geflüchtet war.

Ablehnung eines deutschen Antrags in Genf

Militärdienstzeit und Reserven

WTB. Genf, 8. Nov. (Tel.) Im vorbereitenden Abrüstungsausschuß wurde heute die im vorigen Jahre vertagte Diskussion über die Dauer der Dienstzeit und ihre Festlegung im Entwurf der Abrüstungskonvention fortgesetzt.

Dem Ausschuß lag auch vom Mai vorigen Jahres noch ein **Antrag des Grafen Bernstorff** vor, der davon ausgeht, daß die Herabsetzung der Dienstzeit, die im Entwurf vorgesehen ist, allein noch nicht als eine wirksame Abrüstungsmaßnahme angesehen werden kann und der folgerichtig auch eine **Herabsetzung und Beschränkung des jährlichen Truppenkontingents** fordert, und zwar derart, daß die hierfür festgelegten Zahlen von keinem der vertragschließenden Staaten überschritten werden dürfen. Weiter forderte der deutsche Antrag, daß die Ausbildung und Dienstzeit getrennt angegeben werden müßten, und daß über die Personen, die ihrer militärischen Dienstpflicht genügt haben, keine Listen mehr geführt werden dürfen.

Der **deutsche Antrag** wurde nach einer ausgedehnten Debatte, an der sich namentlich die Vertreter der großen Militärmächte beteiligten, von einer **großen Mehrheit** des Ausschusses **abgelehnt.**

Am Schluß der Debatte, aus der sich ergab, daß die bisherige **völlig negative Einstellung der Mehrheit** des Ausschusses zu den wesentlichsten Punkten der Abrüstung sich nicht geändert hat, gab **Graf Bernstorff eine kurze, aber sehr scharfe Erklärung** ab, in der er u. a. folgendes sagte:

Wenn eine Abrüstungskonvention die ausgebildeten Reserven ausläßt angesichts der Tatsache, daß heute in einer Reihe europäischer Staaten der Mensch von der Wiege bis zum Grabe so behandelt wird, daß er nur noch Soldat ist, dann ist eine solche Konvention **nicht die Tinte wert,** die für die Unterschrift verwendet wird.

Sodann kam man zur **Abstimmung** der wesentlichen Teile des deutschen **Antrags,** der mit 12 **gegen 6 Stimmen** und zahlreichen Stimmenthaltungen **abgelehnt** wurde. Für den deutschen Antrag stimmten die Vertreter Hollands, Norwegens, Schwedens, Chinas und Rußlands. Die Vertreter Großbritanniens und der Vereinigten Staaten enthielten sich der Stimme. Unter denjenigen, die **gegen** den deutschen Antrag stimmten, befinden sich Frankreich, Japan, Italien, Belgien und die Türkei.

Nach der Abstimmung erhob sich Graf Bernstorff noch einmal zu einer kurzen Erklärung, in der er sagte, daß die deutsche Delegation an den Abstimmungen über die zu den betreffenden Artikeln noch vorliegenden Anträge kein Interesse mehr habe.

Der Weiterflug des Do X verschoben

WTB. **Amsterdam,** 8. Nov. (Tel.) Da die bisher **günstige Wetterlage** heute plötzlich **umgeschlagen** ist — in der verflossenen Nacht gingen über Amsterdam und die Nordseeküste **heftige Stürme** nieder —, ist der **Start** des Do X zum Weiterflug **nach England,** der gestern auf heute vormittag festgesetzt worden war, **auf morgen verschoben** worden. Die Bekanntgabe des genauen Zeitpunktes, die von den Wetterberichten abhängt, wird noch erfolgen.

Aus den Ländern

Thüringer Regierungskrise

In der Freitagsitzung des **Thüringischen Landtags** erklärten die Vertreter einiger bürgerlicher Parteien, nicht für den Auflösungsantrag der Kommunisten, sondern für den **Vertrauensantrag** der Nationalsozialisten stimmen zu wollen. Die Deutsche Volkspartei erklärte dagegen, der Antrag der Nationalsozialisten habe nur demonstrative Bedeutung, aber keine rechtliche Wirkung; sie werde daher für Übergang zur Tagesordnung stimmen. Vor der Abstimmung, die am Dienstag nächster Woche stattfindet, will die Volkspartei ihre Stellungnahme im einzelnen in einer besonderen Erklärung darlegen.

*

Der Preußische Landtag führte am Freitag die zweite Beratung über die Gemeindebier-, Getränke- und Bürgersteuer bis auf die Abstimmungen durch und vertagte sich auf Mittwoch, den 12. November.

Abbau der Spitzengehälter bei dem preußischen staatlichen Bergbau. Die Direktoren und höheren Angestellten der Erwerbsgesellschaften, an denen der preußische Staat maßgeblich beteiligt ist, haben sich, dem „Vorwärts" zufolge, zum Verzicht auf einen Teil ihres Einkommens bereit erklärt. Im Wege dieser Vereinbarung werden die Bezüge über 50 000 *RM* jährlich um 20 Proz., die über 25 000 *RM* um 10 Proz. der Gesamteinkünfte herabgesetzt. Die Gehälter unter 25 000 *RM* werden, soweit sie nicht tarifmäßig vereinbart sind, um 6 Proz. gekürzt.

Preissenkung für Lebensmittel

Reichsernährungsminister **Schiele** empfing am Freitag den Präsidenten des Deutschen Städtetages, **Mulert,** sowie die Oberbürgermeister von Köln, Dresden u. a. m., um mit ihnen die geplanten Maßnahmen auf dem Gebiete der **Preissenkung für Lebensmittel** zu besprechen. Der Minister bat die Städte, mit allen Mitteln die Bestrebungen der Reichsregierung auf Preissenkung zu unterstützen. Nur durch ein gemeinsames und planmäßiges Vorgehen im ganzen Reich könne das angestrebte Ziel erreicht werden. Die Vertreter des Städtetages betonten ihrerseits, daß auch sie eine teilweise erhebliche Senkung der Spannen bei Lebensmitteln, insbesondere bei Brot, Fleisch und Kartoffeln, für möglich hielten. Eine derartige Preissenkung sei überdies unbedingt notwendig, nicht nur mit Rücksicht auf die bevorstehenden Lohn- und Gehaltskürzungen, sondern auch im Interesse der großen Anzahl von Erwerbslosen, die auf eine Unterstützung durch die Wohlfahrtsämter angewiesen seien.

Am Freitag fanden im Reichsernährungsministerium Verhandlungen mit Vertretern der Milchversorgung statt.

Falsches Gerücht über ein Sparernotopfer. Der Herausgeber des Hamburger Wochenblattes „Die große Glocke", Hermann **Abel,** ist auf Grund eines Haftbefehls **festgenommen** worden. Der Haftbefehl wurde erlassen, weil Abel in seiner Zeitung die Behauptung aufgestellt hatte, es stehe ein Sparernotopfer bevor in der Form, daß sich die Sparkassen verpflichten, 20 Prozent der Guthaben zu sperren und 7 Proz. dem Staate zuzuführen. Amtlicherseits wird dazu erklärt, daß an diesen Gerüchten kein wahres Wort sei.

Die Untersuchung der Lübecker Vorgänge im Reichsgesundheitsamt hat ergeben, daß eine der Kulturen, die aus einem mit einer vermeintlich reinen BCG-Aufschwemmung geimpften Meerschweinchen gezüchtet worden war, sich als **virulente Menschentuberkelbazillenkultur** erwies.

Kardinal Mistrangelo †. In **Florenz** ist Kardinal-Erzbischof Alfonso Maria **Mistrangelo** im 78. Lebensjahre gestorben.

Badischer Teil

Abschiedsfeier für Landesforstmeister Philipp

Zu einer kurzen, schlichten Abschiedsfeier hatte Staatspräsident Dr. **Schmitt** am 31. Oktober die Mitglieder des Finanzministeriums sowie der Forst-, Domänen- und Bergabteilung in das Sitzungszimmer des Finanzministeriums geladen. Der Herr **Staatspräsident** warf in einer längeren Rede einen Rückblick auf die Tätigkeit des jetzt in den Ruhestand tretenden Landesforstmeisters und würdigte in Worten hoher Anerkennung die großen Verdienste des scheidenden Beamten um das Wohl des Landes und der Wissenschaft. Dabei führte er etwa folgendes aus:

Leider sei Beginn wie Ende der Tätigkeit von Landesforstmeister Philipp an der Spitze der badischen Forstverwaltung in sehr unglückliche Zeiten gefallen, die ohne Zweifel die Arbeit überaus erschwert hätten. Es sei erinnert an die Inflation mit ihren schweren Folgen einerseits, anderseits an die allgemeine wirtschaftliche Depression der Jetztlage, die sich in der Forstwirtschaft ganz besonders auswirkte. Die ungünstigen Holzmarktverhältnisse, noch erschwert durch Zoll- und Verkehrspolitik, bringen den Holzabsatz fast zum Erliegen, während die hohen Arbeitslöhne und sonstigen Ausgaben bei sinkenden Holzpreisen die Reineinnahmen bedrohlich vermindern. Trotz dieser ungünstigen, unsicheren und schwankenden Zeitläufte sei es Landesforstmeister Philipp gelungen, der Schwierigkeiten so viel als möglich Herr zu werden, da er seinen forstwirtschaftlichen Betrieb niemals als unabhängigen Einzelbetrieb betrachtet, sondern von einer **gesamtwirtschaftlichen Zusammenschau** aus als lebendiges Glied in die gesamte Volkswirtschaft eingegliedert habe.

Zu dieser vorteilhaften wirtschaftlichen Einstellung sei noch die glückliche **Vereinigung von wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Forschungen** getreten. Wenige Menschen seien heutzutage in der Lage, neben ihren umfangreichen Dienstgeschäften sich mit wissenschaftlichen Arbeiten zu beschäftigen und die Ergebnisse ihres wissenschaftlichen Strebens erfolgreich der Praxis zuzuführen. Landesforstmeister Philipp sei ja kein Neuling in wissenschaftlichen Arbeiten, schon seit Jahrzehnten habe er mit Fachgenossen aus dem In- und Auslande, sei es in schulgemäßer, sei es in freier Aussprache, wissenschaftliche Probleme, insbesondere die Fortschritte und Forderungen der modernen Forstwirtschaft, erörtert. Noch im letzten Jahre haben eingehende Waldbegehungen und wissenschaftliche Besprechungen mit braunschweigischen und österreichischen Fachgenossen stattgefunden.

Auch auf die **Ausbildung und Fortbildung der gesamten höheren und unteren Forstbeamtenschaft** habe der Landesforstmeister reichlich Zeit und Mühe verwendet. Viele Kurse für Oberbeamte — Dienstvorstände wie zweite Beamte und Referendare — seien unter seiner Leitung abgehalten worden. Ein besonderes Verdienst habe er sich um die Forstunterbeamten durch Gründung der hiesigen **Försterschule** erworben in der **richtigen Erkenntnis,** daß gerade der Försterstand das Fundament für ersprießliche Kleinarbeit im forstlichen Betrieb bilde und wesentlich mit zum Erfolg des ganzen Betriebes beitrage.

Im Zusammenhang mit der straffen wirtschaftlichen Einstellung Landesforstmeisters **Philipp** stehe ferner der **Ausbau des Holzverkaufsbüros,** wo sich die Vereinheitlichung der Verkaufsprinzipien bei der schwankenden Marktlage sehr wohl bewährt habe.

Auch eine beträchtliche Vergrößerung der beforsteten Waldfläche sei unter der zielbewußten Erwerbungspolitik des Landesforstmeisters eingetreten; um nicht weniger als zirka 3000 Hektar — einen ganzen Forstbezirk — habe die Fläche zugenommen.

Besonders erfolgreich sei die Arbeit auf dem Gebiete der **Forsteinrichtung** gewesen, wo es dank eines einfachen, klaren Verfahrens im Gegensatz zu anderen Staaten gelungen sei, innerhalb fünf Jahren für sämtliche beförsterte Waldungen die Erneuerung der Forsteinrichtung durchzuführen. Dabei seien für alle Waldungen Altersklassen- und Hiebzugskarten aufgestellt worden, in denen der große Rahmen für den Ablauf der Wirtschaft festgelegt sei. Ohne Zweifel bedeuten diese Pläne eine überaus große Erleichterung der Arbeit für alle Betriebsleiter, insbesondere bieten sie wesentliche Vorzüge bei Dienstwechsel.

Landesforstmeister Philipp sei es bei seiner umfassenden Bildung und seiner eingehenden Fachkenntnis ferner gelungen, ein **forsttechnisches Betriebssystem** aufzustellen und einzuführen. Diesem System lägen allgemeine Prinzipien, die für alle Waldungen Geltung haben, zugrunde; dabei handle es sich immer um ein offenes System, das imstande sei, alle etwaigen Fortschritte in sich aufzunehmen und durch Feinarbeit zu weiterer Vervollkommnung zu gelangen. Bei den langen Entwicklungszeiten in der Forstwirtschaft ginge es nicht an, heute dieses, morgen jenes System der technischen Arbeit zugrunde zu legen, daher könne er dem scheidenden Landesforstmeister das Versprechen mitgeben, daß auch in Zukunft das System des Keilschirmschlages weiter durchgeführt werde.

Eine besondere Eigenschaft des Landesforstmeisters sei seine ausgesprochene **Führernatur,** die ihn unablässig vorwärtsstreben läßt. Was er einmal als richtig erkannt habe, das führe er selbst unter Einsatz seiner eigenen Person mit Mut und größter Tatkraft durch.

Das Leben des scheidenden Landesforstmeisters Philipp sei stets **Arbeit** gewesen im engeren Berufsleben wie in der Wissenschaft. Den gleichen Arbeitswillen, wie er ihn selbst gehabt, habe er aber auch von seinen Mitarbeitern und Beamten verlangt. Eine gewisse Strenge sei geboten gewesen, einmal durch den Ernst der Zeitlage, sodann aber auch nicht weniger aus dem Bewußtsein der großen Verantwortung heraus.

Zum Schlusse verabschiedete sich der Staatspräsident von dem scheidenden Beamten mit den besten Wünschen für dessen Zukunft, insbesondere daß er sich noch recht lange und fruchtbar wissenschaftlich betätigen möge, zum Vorteil seines lieben Waldes, dem er so viele Jahre seiner Arbeit gewidmet habe. Mit diesen Wünschen verband der Staatspräsident auch den Dank der Staatsregierung für die treu geleistete Arbeit sowie die Wünsche sämtlicher anwesenden Herren.

Wetterbericht der Badischen Landeswetterwarte, Karlsruhe. Ein Zwischenhoch hat uns gestern Nachlassen der Niederschläge und vorübergehende Aufheiterung gebracht. Heute ist jedoch wieder Bewölkung aufgezogen, da ein großes atlantisches Tief, das über dem Nordmeer angelangt ist, seinen Einfluß weit nach Süden ausgedehnt hat und unsere Witterung bis auf weiteres beherrschen wird. — **Wetteraussichten:** Meist wolkig, starke und in der Höhe stürmische West- bis Südwestwinde, zeitweise Regen.

Wasserstände. Waldshut 361+11, Basel 178+3, Schusterinsel 252+4, Kehl 384—4, Maxau 609—7, Mannheim 558+4, Caub über 200 Zentimeter.

Aus der Landeshauptstadt

Karlsruher Notgemeinschaft

Die Vertreter der Spitzenverbände der karitativen und Wohlfahrtsbestrebungen in Karlsruhe haben sich zu einer **Notgemeinschaft** zusammengetan, um zunächst dem dringenden Erfordernis nach billigem, **warmem Essen für Bedürftige** zu genügen. In der Volksküche Scheffelstraße 37, in der Herberge zur Heimat, Hardtstraße 30, und in der Wanderer-Herberge, Schlachthausstraße 4, soll vom 10. November an, neben den dort bisher üblichen Mahlzeiten, eine einfache, warme Mahlzeit für 30 *Rpf* abgegeben werden.

Anweisungen für eine solche Mahlzeit können von allen Pflegestellen der hiesigen karitativen und Wohlfahrtsverbände ausgestellt werden; auf eine Anweisung wird die einfache Mahlzeit unentgeltlich abgegeben. Ebenso geschieht dies auf Gutscheine, die Privatpersonen ermöglichen sollen, Bedürftige durch eine Mahlzeit in einer der drei genannten Küchen zu unterstützen. Diese Gutscheine kann man für 30 *Rpf* in dem Caritasverband, dem Ev. Jugend- und Wohlfahrtsdienst, den israelitischen Wohlfahrtsvereinigungen, der Arbeiterwohlfahrt, oder dem Badischen Frauenverein vom Roten Kreuz zugehörigen Stellen erhalten. Es werden auch Gutscheine zu 10 *Rpf* für eine Portion Kaffee abgegeben; und es ist zulässig, daß drei Gutscheine zu je 10 *Rpf* für eine einfache Mahlzeit zusammengelegt werden.

Es handelt sich bei diesem Vorgehen nur um einen Teil der Maßnahmen, die durch die Not und den Winter erforderlich werden. Auf dem eingeschlagenen Weg wird aber manche bittere Not gemildert werden können.

Krebsbekämpfung

Wie bereits aus den Zeitungsanzeigen hervorging, wird in Karlsruhe der Film in den Dienst der Aufklärungsarbeit gestellt. Der vom Deutschen Hygienemuseum in Dresden in Zusammenarbeit mit dem Verlag wissenschaftlicher Filme in Berlin hergestellte **Krebsfilm** fand in Berlin vor geladenen Gästen eine sehr gute Beurteilung. In Karlsruhe erlebt er in den Badischen Lichtspielen seine Erstaufführung. — Die beiden ersten Aufklärungsvorträge hielt an Stelle des verhinderten Oberarztes Dr. **Weiß** Herr Dr. Herbert **Kahn**. In den Vorträgen wurde die aus dem Ansteigen der Sterblichkeitsziffer sich ergebende planmäßige Bekämpfung des Krebses eingehend begründet und auf die Wichtigkeit der frühzeitigen Erfassung der Krebsfälle hingewiesen. Durch die heutigen verbesserten Untersuchungsmethoden ist die **frühzeitige Erkennung** des Krebses möglich. Frühzeitige Erkennung und Behandlung verbürgt aber Heilung. Neben Operation und Röntgenbestrahlung ist das **Radium** eines der wichtigsten Kampfmittel gegen den Krebs. Bei dem hohen Preis des Radiums ist seine Beschaffung durch Staat und Städte heute unmöglich. Deshalb wird das badische Volk zur Hilfe aufgerufen.

Der Badische Landesverband zur Bekämpfung des Krebses bittet deshalb um Unterstützung der **Radiumspende**, die vom **9. bis 16. November 1930** durchgeführt wird. — In dem Film wird das Wesen des Krebses erklärt. Die wichtigsten Früherscheinungen werden gezeigt. Schließlich wird bildlich vorgeführt, wie der Krebs, insbesondere durch die Behandlung mit Radiumstrahlen, geheilt werden kann. Einzelne Bilder aus Dresdener Kliniken zeigen, daß selbst noch bei ausgedehnten und fortgeschrittenen Krebsgeschwüren Heilung möglich ist. — Ein Teil der Einnahmen aus den Eintrittsgeldern wird dem Radiumfonds zugeführt. — Das Publikum folgte mit großem Interesse sowohl den Ausführungen wie auch den Bildern.

„Graf Zeppelin" kommt. Bis Redaktionsschluß heute mittag 2 Uhr lag trotz der veränderten Wetterlage keine Absage für die am morgigen Sonntag stattfindende Landungsfahrt des „Graf Zeppelin" nach Karlsruhe vor. Aus Friedrichshafen war mitgeteilt worden, daß, falls bis 11 Uhr vorm. keine Absage komme, die Fahrt durchgeführt werde.

Todesfall. Regierungsrat **Friedrich Bauer**, Vorstand der Abteilung III des Bezirksamts Karlsruhe, ist Donnerstag nachmittag bei einem Dienstgeschäft in Liedolsheim (Rheinschau) einem Herzschlag erlegen. Bauer, der im 54. Lebensjahre stand, gehörte dem Bezirksamt Karlsruhe seit Ende 1926 an; auch war er rechtskundiges Mitglied des ärztlichen Ehrengerichts Karlsruhe. Vorher war Regierungsrat Bauer Landrat im Amtsbezirk Pfullendorf.

Grober Unfug — Erwischt. Vergangene Nacht gelang es der Polizeiwache, zwei jener Täter auf frischer Tat zu fassen, die sich einen Spaß daraus machen, von den neuen Münzfernsprechern aus Polizeiwachen, Ärzte, Geistliche usw. anzurufen und durch fingierte Notstände in Bewegung zu setzen. Es handelt sich um einen 36jährigen Schlosser und um einen 28 Jahre alten Angestellten von hier.

Badisches Landestheater. Die Operette **„Meine Schwester und ich"** nach Berr und Verneuil von Robert Blum mit der Musik von Ralph Benatzky, die am Sonntag, dem 9. Nov., von Ulrich von der Trenck inszeniert und unter der musikalischen Leitung von Joseph Keilberth zur Erstaufführung kommt, wird in den Hauptaufgaben von Emmy Seiberlich und den Herren Kloeble, Brand, Müller und Prüter dargestellt. Das liebenswürdige, überaus heitere Werk, das eine schmissige Musik aufweist, erzielt allerorts ständig volle Häuser und dürfte auch hier seine Wirkung nicht verfehlen.

Philharmonisches Orchester Karlsruhe. Am Mittwoch, den 19. November 1930, 8 Uhr abends veranstaltet das Gemeinschaftsorchester — welches laut Generalversammlungsbeschluß nunmehr den Namen „Philharmonisches Orchester" Karlsruhe führt — in der Festhalle sein erstes Symphoniekonzert. Für dieses Konzert hat sich Hans **Seeber** van der Floe, ein Badener Landsmann, welcher schon vor Jahren mehrere Konzerte des Landestheaterorchesters leitete und im Ausland energisch für die deutsche Musik eingetreten ist, zur Verfügung gestellt, ebenso die bekannte italienische Sängerin Frau Nika **Cunelli** (Mailand). Zum Vortrag gelangt die Symphonie pathétique Nr. 6 von PeterTschaikowsky und die Freischütz-Ouverture von C. M. von Weber. Die Eintrittpreise sind volkstümlich gehalten. Den Billettvorverkauf hat die Konzertdirektion Fritz Müller, Kaiserstraße, übernommen.

Colosseumtheater. Die große amerikanische Schau **„Hollywood"** in 28 Bildern, welche die Direktion für ein Gastspiel für Karlsruhe verpflichten konnte, hat beim Publikum größten Beifall gefunden. Sie bringt etwas ganz Neuartiges auf die Bretter, auch was Dekorationen und Kostüme anlangt. Das Tempo, der Wechsel der Dekorationen, der Kostüme, des Lichts, die Vielgestaltigkeit der Tänze und die aus Amerika importierte Musik, der Text, all dies zeigt den besonderen Pulsschlag unserer Zeit. Den musikalischen Teil bestreiten die Hollywood-Syncopaters, eine Jazzkapelle von Weltruf. Außer dieser Kapelle spielt noch das gesamte Colosseumorchester unter Leitung von Kapellmeister Josef Scholl. Außer den alltäglich 8 Uhr abends stattfindenden Vorstellungen findet am Sonntagnachmittag 3½ Uhr die beliebte Fremdenvorstellung mit ungekürztem Abendprogramm statt, worauf besonders die auswärtigen Besucher aufmerksam gemacht werden

Kurze Nachrichten aus Baden

bld. **Buchen**, 8. Nov. Zugunsten der notleidenden **Arbeitslosen in Mannheim** wurde in den Gemeinden Altheim, Götzingen, Rinschheim, Hettingen, Buchen, Einbach, Haimstadt, Hollerbach, Heidersbach und Hottingenbeuern eine Sammlung veranstaltet, die ein erfreuliches Ergebnis hatte. Insgesamt kamen **482 Zentner Kartoffeln** und **80 Zentner Kraut** zusammen.

bld. **Philippsburg**, 8. Nov. Der von Tag zu Tag zunehmende **Pegelstand des Rheines** hat bei Philippsburg die Sechsmetergrenze überschritten. Die Waldungen am Altrhein sind bereits überschwemmt. Die Rheinhauser Fähre, die gegenwärtig noch im Betrieb ist, muß bei einem Pegelstand von 6,20 Meter den Betrieb einstellen.

DZ. **Freiburg i. Br.**, 7. Nov. Ein größerer Kreis hatte sich am Donnerstag zusammengefunden, um die **Eröffnung des Studententagesheimes** festlich zu begehen. Der Rektor, Prof. Dr. **Dragendorff**, übergab die der Universität gehörigen Räume der Freiburger Studentenhilfe. Geh. Rat **Heffter** dankte allen denen, die zur Schaffung und Ausschmückung des Heimes beigetragen hätten, und denen, die heute zu seiner Einweihung erschienen seien. Er sprach dann über die Verwendung der Räume, 6 als Büros, 6 andere, die schönsten, als Klubräume für Studenten. Auch für Erfrischung sei gesorgt. Die Hauptsache sei aber der im Hause herrschende Geist des gegenseitigen Verstehens.

DZ. **Singen a. H.**, 8. Nov. In einer **nationalsozialistischen Wählerversammlung**, die für Freitag abend ins Gasthaus zum „Kreuz" einberufen worden war, kam es zu scharfen Auseinandersetzungen zwischen Nationalsozialisten und **Kommunisten**. Die Kommunisten hatten vorher in ihrem Vereinslokal vereinbart, unter Führung des Gemeinderats Schäfer die nationalsozialistische Versammlung zu sprengen. Sie führten durch Zwischenrufe eine große Erregung in der Versammlung herbei, und schließlich kam es zu **Ausschreitungen**, bei denen etwa 9 Personen — Kommunisten und Nationalsozialisten — **verletzt** wurden. Die Polizei, die schnell zur Stelle war, machte den Streitereien ein Ende.

DZ. **Gernsbach**, 7. Nov. Vergangene Nacht kurz vor 2 Uhr stürzte auf der Fahrt von Gernsbach nach Gaggenau ein **Opel-Wagen** an einer scharfen Kurve um und begrub die Insassen, drei Herren und vier Damen, unter sich. Von den sieben Insassen wurden fünf verletzt, davon eine Dame schwer; sie erlitt einen Schädelbruch. Zwei der Herren sind aus München, der andere aus Frankfurt. Die Damen stammen aus Gaggenau.

DZ. **St. Märgen**, 7. Nov. Der 30 Jahre alte, ledige Albert **Wilhelm** wurde beim **Böllerschießen** aus Anlaß einer Hochzeit von einem zu spät losgehenden Böller, bei dem er die Ursache der Ladehemmung kontrollieren wollte, so schwer getroffen, daß er mit völlig zerfetztem Gesicht **tot** zu Boden sank.

Handel und Wirtschaft

Berliner Devisennotierungen

	8. November Geld	8. November Brief	7. November Geld	7. November Brief
Amsterdam 100 G.	168.72	169.06	168.73	169.07
Kopenhagen 100 Kr.	112.13	112.35	112.15	112.37
Italien . . 100 L.	21.94	21.98	21.94	21.98
London . . 1 Pfd.	20.362	20.402	20.361	20.401
New York 1 D.	4.1920	4.2000	4.1915	4.1995
Paris . . . 100 Fr.	16.468	16.508	16.462	16.502
Schweiz . . 100 Fr.	81.34	81.50	81.33	81.49
Wien 100 Schilling	59.035	59.155	59.02	59.14
Prag. . . . 100 Kr.	12.436	12.456	12.432	12.452

Der Privatdiskont wurde auf lange Sicht um ⅛ Proz. auf 4¾ Proz. ermäßigt.

Die Indexziffer der Großhandelspreise im Monatsdurchschnitt stellte sich mit 120,2 um 2,1 Proz niedriger als im Vormonat (122,8). Von den Hauptgruppen ist die Indexziffer für Agrarstoffe um 3,7 Proz. auf 109,3 (113,5) und diejenige für industrielle Rohstoffe und Halbwaren um 1,8 Proz. auf 114,2 (116,3) zurückgegangen. Die Indexziffer für industrielle Fertigwaren ist weiter auf 146,9 (148,4) oder um 1.0 Proz. gesunken.

Mannheimer Hafenverkehr im Oktober

Der Wasserstand des Rheins wie des Neckars war auch während des Monats Oktober für die Schiffahrt ein günstiger. Der Wasserstand bewegte sich zwischen 3,25 und 6,67 Meter.

Der **Gesamtumschlag** betrug 485 982 Tonnen, gegenüber dem Vormonat mehr 23 112 Tonnen (im Vorjahr 479 331 Tonnen).

Es kamen auf dem Rhein 227 Güterboote und 570 Schleppkähne an, die 391 269 Tonnen Güter löschten. Abgegangen sind 128 Güterboote und 632 Schleppkähne mit 69 033 Tonnen Güter. An dem Verkehr auf dem Neckar nahmen bei der Ankunft 4 Güterboote und 93 Schleppkähne mit 17 385 Tonnen Güter und beim Abgang 5 Güterboote und 88 Schleppkähne mit 8295 Tonnen Güter teil.

Auf den Handelshafen entfallen in Ankunft 214 106 Tonnen, im Abgang 34 337 Tonnen;
auf den Industriehafen entfallen in Ankunft 60 857 Tonnen, im Abgang 12 076 Tonnen;
auf den Rheinauhafen entfallen in Ankunft 107 807 Tonnen, im Abgang 5003 Tonnen.

Der Umschlag von Hauptschiff zu Hauptschiff betrug 51 756 Tonnen.

Von den wichtigsten Güterarten entfallen auf Kohle 237 386 Tonnen, Getreide 47 552 Tonnen, Holz 41 391 Tonnen, Kies und Sand 16 270 Tonnen, Salz 32 550 Tonnen, Mehl 12 318 Tonnen, Benzin und Erdöle 19 006 Tonnen und Lein- und Ölsaat 11 231 Tonnen.

Die Neckarschiffahrt war auch im Monat Oktober befriedigend beschäftigt, wenn sie auch während der Zeit der hohen Wasserstände 6 Tage (7., 8., 9., 10., 13. und 14.) eingestellt werden mußte. Abgegangen sind im Monat Oktober Neckar zu Berg 24 durchgehende Schlepp- und 3 Lokalschleppzüge.

An Güterwagen wurden während des Berichtsmonats gestellt:

im Handelshafen	11 922	10-Tonnen-Wagen,
im Industriehafen	8 194	10-Tonnen-Wagen,
im Rheinauhafen	12 942	10-Tonnen-Wagen.

Karlsruher Hafenverkehr im Oktober

Im Oktober 1930 war der Wasserstand des Rheins verhältnismäßig sehr hoch. Am Pegel zu Maxau betrug er am 14. Oktober 6,98 Meter, so daß die Eisenbahnschiffbrücke bei Maxau 25 Stunden geschlossen gehalten werden mußte und dadurch den Verkehr auf dem Oberrhein wieder einmal außerordentlich beeinträchtigte.

Im Karlsruher Rheinhafen sind im Berichtsmonat 77 Güterboote und Motorschiffe und 236 Schleppkähne angekommen sowie 73 Güterboote und Motorschiffe und 233 Schleppkähne abgegangen. Der Güterbootsverkehr war hiernach im Oktober etwas schlechter als im September, dagegen war der Schleppkahnverkehr erheblich stärker. Der Gesamtverkehr des Karlsruher Rheinhafens war im Oktober rund 20 000 Tonnen kleiner als im gleichen Monat des Vorjahres, was in der Hauptsache auf eine schwächere Zufuhr von Brennstoffen zurückzuführen ist, die sich zum Teil aus der wirtschaftlichen Lage, zum Teil aus der Kohlenpreispolitik erklärt, die vorübergehend eine möglichste Zurückhaltung in der Kohlenbeschaffung auslöste.

Am Ende des Oktober ist vom Verein zur Wahrung der Rheinschiffahrtsinteressen am Vorhafen des Rheinhafens eine Fernsprechstelle in Betrieb genommen worden, die für die Abwicklung des Schiffahrtsverkehrs eine wesentliche Erleichterung bedeutet und unter der Rufnummer 5044 an das Karlsruher Fernsprechnetz angeschlossen ist.

Staatsanzeiger

Bekanntmachung
Die abgesonderten Gemarkungen Windeck-Hundsbach, Windeck-Herrenwies und Lehenwald.

Die zwischen dem Eigentümer der abgesonderten Gemarkungen **Windeck-Hundsbach, Windeck-Herrenwies** und **Lehenwald** einerseits und der Gemeinde Forbach andererseits abgeschlossene Vereinbarung über die Vereinigung der genannten abgesonderten Gemarkungen mit der Gemeinde Forbach wurde mit Wirkung vom 1. Oktober 1930 staatlich genehmigt.

Karlsruhe, den 7. November 1930.

Der Minister des Innern:
J. Wittemann.

Bekanntmachung
Apotheke in Mannheim-Waldhof.

Die Berechtigung zum Betrieb der Waldhofapotheke in **Mannheim-Waldhof**, welche durch Verzicht des bisherigen Inhabers auf 1. April 1931 frei werden wird, wird zur Bewerbung ausgeschrieben.

Bewerbungen sind unter Vorlage der erforderlichen Nachweise (vgl. Bekanntmachung vom 11. Januar 1930, Apotheke in Neudenau, Staatsanzeiger vom 14. Januar 1930) einzureichen.

Ablauf der Bewerbungsfrist: 6. Dezember 1930.

Karlsruhe, den 6. November 1930.

Der Minister des Innern:
J. Wittemann

Lotterie.

Dem Bauverein „St. Kilian" in Heilbronn a. N. wurde die Erlaubnis zum Losvertrieb in Baden erteilt.

Karlsruhe, den 6. November 1930.

Der Minister des Innern:
J. Wittemann.

Personeller Teil

Ernennungen, Versetzungen, Zurruhesetzungen usw.

der planmäßigen Beamten

Aus dem Bereich des Ministeriums des Innern

Ernannt:

Bezirksassistenzarzt Dr. Wilhelm **Kopp** in Pforzheim zum Medizinalrat als Bezirksarzt in Bretten; Gendarmeriekommissär Eduard **Kuhn** in Donaueschingen zum Gendarmerieinspektor; Polizeihauptwachtmeister Hermann **Kaufmann** in Karlsruhe zum Polizeioberwachtmeister in Waldshut.

Versetzt:

Medizinalrat als Bezirksarzt Dr. Walter **Haßmann** in Bretten als Bezirksarzt I nach Freiburg; Verwaltungsinspektor Otto **Hammer** bei der Heil- und Pflegeanstalt Illenau zum Bezirksamt Ettlingen; die Oberrevisoren Leonhard **Berberich** beim Bezirksamt Waldkirch zu jenem in Buchen, Otto **Trogus** beim Bezirksamt Karlsruhe zu jenem in Waldkirch.

Zur Ruhe gesetzt:

Verwaltungsinspektor Karl **Häusler** beim Bezirksamt Bruchsal.

Justizministerium.

Ernannt:

Kanzleigehilfe Hermann **Mohr** beim Amtsgericht Karlsruhe zum Kanzleiassistenten.

Versetzt:

Die Oberaufseher Paul **Reime** beim Bezirksgefängnis Offenburg zu den Strafanstalten in Bruchsal und Hermann **Mayer** in Achern zum Bezirksgefängnis Offenburg.

Übertritt in den Ruhestand kraft Gesetzes:

Oberlandesgerichtsrat Richard **Haas** in Karlsruhe auf 1. Januar 1931.

Badisches Landestheater

Spielplan vom 10. bis 17. November

Im Landestheater:

Montag, 10. Nov. ✱ E 7. Th.-Gem. 3. S.-Gr., 1. Hälfte. **Die Nibelungen I. und II. Abteilung.** Trauerspiel von Hebbel. 19½ bis gegen 22½ (5 *RM*).

Dienstag, 11. Nov. Volksbühne: 1. Novembervorstellung. **Der Waffenschmied.** Komische Oper von Lortzing. 19½ bis 22 (7 *RM*).

Der 4. Rang ist für den allgemeinen Verkauf freigehalten.

Mittwoch, 12. Nov. ✱ G 7. Th.-Gem. 2. S.-Gr. und 101 bis 200. Neu einstudiert: **Der Kaufmann von Venedig.** Lustspiel von Shakespeare. 20 bis 22¼ (5 *RM*).

Donnerstag, 13. Nov. ✱ D 8 (Donnerstagmiete) (Th.-Gem. 1 bis 100 und 301 bis 400. **Die Liebesprobe.** Ballett von Mozart. Hierauf: **Josephslegende.** Ballett von R. Strauß. 19½ bis gegen 21½ (6 *RM*).

Freitag, 14. Nov. ✱ F 7 (Freitagmiete). **Die Nibelungen III. Abteilung.** Trauerspiel von Hebbel. 19½ bis gegen 22½ (5 *RM*)).

Samstag, 15. Nov. ✱ A 7. Th.-Gem. 3. S.-Gr., 2. Hälfte und 201 bis 300. **Die Prinzessin und der Eintänzer.** Lustspiel von Engel und Grünwald. 20 bis nach 22 (5 *RM*).

Sonntag, 16. Nov. ✱ C 7. **Tannhäuser.** Von Wagner. 19 bis gegen 23 (8 *RM*).

Montag, 17. Nov. ✱ E 8. Th.-Gem. 3. S.-Gr., 1. Hälfte. **Die Nibelungen III. Abteilung.** Trauerspiel von Hebbel. 19½ bis gegen 22½ (5 *RM*).

Im Städtischen Konzerthaus:

Sonntag, 9. Nov. ✱ Zum ersten Male: **Meine Schwester und ich.** Operette in zwei Akten und einem Vor- und Nachspiel nach Berr und Verneuil von Robert Blum. Gesangstexte und Musik von Ralph Benatzky. 19½ bis 22 (3,50 *RM*).

Sonntag, 16. Nov. ✱ **Meine Schwester und ich.** Operette in zwei Akten und einem Vor- und Nachspiel nach Berr und Verneuil von Robert Blum. Gesangstexte und Musik von Ralph Benatzky. 19½ bis 22 (3,50 *RM*).

Kartenvorverkauf: Vorverkaufskasse des Landestheaters, Tel. 6288. In der Stadt: Musikalienhandlung Fritz Müller, Ecke Kaiser- u. Waldstraße, Tel. 388, und Auskunftsstelle des Verkehrsvereins, Kaiserstraße 159, Tel. 1420, Zigarrenhandlung Fr. Brunnert, Kaiserallee 29, Tel. 4351, und Kaufmann Karl Holzschuh, Werderplatz 48, Tel. 503.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Olympia

Olympia · Korrespondenz · Schreibmaschine
Buchungsmaschine mit Rechenwerk »Saldomat«

EUROPA SCHREIBMASCHINEN A.G.

MANNHEIM
Q 7, 23
Fernsprecher:
Mannheim 28723/28887

BÜROS:
BERLIN N 24, Friedrichstr. 110-112 (Haus der Technik); BRESLAU, Kaiser-Wilhelm-Str. 88-90; DORTMUND, Südwall 29; DRESDEN, Neustädter Markt 11; DÜSSELDORF, Wilhelmplatz 12; ERFURT, Mainzerhofplatz 13; FRANKFURT a. M., Friedensstraße 2; HAMBURG, Kaiser-Wilhelm-Str. 25-31; HANNOVER, Am Schiffgraben 15; KÖLN, Weißenburgstr. 78 (Ecke Reichenspergerplatz); LEIPZIG, Nicolaistraße 10, II; MAGDEBURG, Otto von Guericke-Straße 11; MANNHEIM, Q 7, 23; MÜNCHEN, Kaufinger Straße 3 (Roman Mayrhaus); NÜRNBERG, Lorenzer Platz 12, III; STUTTGART, Tübinger Straße 33

Verlangen Sie von unserem nächsten Büro Aufgabe des für Sie zuständigen Bezirksvertreters.

EINTRACHT
Montag, 10. Nov., 20 Uhr
Klavierabend
Franz
HOLTZE

Händel: Grobschmied-Variationen. **Mozart:** Sonate D-dur (K.V. 284). **Beethoven:** Sonate A-dur, op. Nr. 2. **Schubert:** 4 Impromptus, op. 142. **Brahms:** Variation ü. e. ung. Thema.

Karten zu 4,40, 3,30, 2,20, 1,65 und 1,10 RM. einschl. Steuer bei Bielefeld (Marktplatz) und bei K.702
Kurt Neufeldt
Waldstraße 81

Einladung

zur Landesversammlung des

Badischen Krüppelfürsorgevereins

am Samstag, den 15. November 1930, nachmittags 14 Uhr, im Wielandheim (Krüppelheim) der Orthopädischen Anstalt Heidelberg-Schlierbach.

Tagesordnung:

1. Erstattung des Jahresberichts. 2. Erstattung des Rechenschaftsberichts. 3. Verschiedenes. K.693

15 Uhr Besichtigung des neu erbauten Wielandheimes (Krüppelheim).

Der Vorstand.

Für das direkte 574
Auskunfts-System
bietet unser Werk große Vorteile
Nähere Aufklärung u. Prospekte gratis.

Badisches Landestheater

Sonntag, den 9. Nov. 1930

Nachmittags:
2. Vorstellung der Sondermiete für Auswärtige

Die Jüdin

Große Oper von Halévy
Dirigent: Krips
Mitwirkende:
Esselsgroth, Reich-Dörich, J. Grötzinger, Hospach, Nentwig, Schoepflin, Strack
Anfang 15 Ende 18
I. Rang und I. Sperrsitz 4,50 RM

Abends:
* B 7. Th.-Gem. I. S.-Gr.

Die Bohème

Von Puccini
Dirigent: Schwarz
Regie: Pruscha
Mitwirkende:
Blank, Fischbach, Grötzinger, Hospach, Kalnbach, Nentwig, Oerner, Ritschl, Schoepflin, Arras, Kilian, Schäfer
Anfang 19½, Ende 21¾
Preise D (1—8 RM)

Montag, den 10. Nov. 1930
* E 7. Th.-Gem.
III. Sonder-Gr., 1. Hälfte

Die Nibelungen

Ein deutsches Trauerspiel in drei Abteilungen von Hebbel
Regie: Baumbach

Erste Abteilung:

Der gehörnte Siegfried

Zweite Abteilung:

Siegfrieds Tod

Mitwirkende:
Ermarth, Frauendorfer, Genter, Schreiner, Gemmecke, Graf, Hierl, Höcker, Just, O. Kienscherf, Kloeble, Prüter, Schulze, v. d. Trenck, H. Kienscherf, Luther.
Anfang 19½, Ende geg. 22¼
Preise A (0,70—5 RM)

Im Städt. Konzerthaus

Sonntag, den 9. Nov. 1930
Zum erstenmal

Meine Schwester und ich

Operette in zwei Akten u. einem Vor- und Nachspiel nach Berr und Verneuil von Robert Blum
Gesangstexte und Musik von Ralph Benatzky
Dirigent: Keilberth
Regie: v. d. Trenck
Mitwirkende:
Genter, Jank, Seiberlich, Seiling, Brand, Graf, Kloeble, Kuhne, Mehner, Müller, Prüter, H. Kienscherf
Anfang 19½ Ende 22
I. Parkett 3,50 RM

Modeauskunft

im Verlag der Neuen Frauenkleidung u. Frauenkultur, Karl-Friedrich-Str. 18 jeden Mittwochnachmittag von 3—6 Uhr. Denken Sie an Ihre Wintergarderobe! Alle Fragen in Bezug auf Neuanschaffung oder Umänderung können Sie an diesem Nachmittag mit einer fachmännisch geschulten Kraft kostenlos besprechen. Nähere Auskunft erteilt die Redaktion der „Neuen Frauenkleidung und Frauenkultur". Tel. 953

Zwangsversteigerung.

II V. T. 28/30.

Im Zwangswege versteigert das Bad. Notariat II Karlsruhe am R.36

Mittwoch, den 31. Dezember 1930, vorm. 10 Uhr,

im Rathause zu Forchheim, die Grundstücke des **Friedrich Schorb II**, Bäcker in Forchheim, in Miteigentum ½, und dessen Ehefrau, Elise geborene Seidler, ebenda, in Miteigentum ½, bzw. des Friedrich Schorb II, Bäcker in Forchheim.

Die Versteigerung wurde am 14. August 1930 im Grundbuch vermerkt. Die Nachweisungen über das Grundstück samt Schätzung kann jedermann einsehen. Rechte, die am 14. August 1930 noch nicht im Grundbuch eingetragen waren, sind spätestens in der Versteigerung vor der Aufforderung zum Bieten anzumelden und bei Widerspruch des Gläubigers glaubhaft zu machen, sonst werden sie im geringsten Gebot nicht und bei der Erlösverteilung erst nach dem Anspruch des Gläubigers und nach den übrigen Rechten berücksichtigt. Wer ein Recht gegen die Versteigerung hat, muß das Verfahren vor dem Zuschlag aufheben und einstweilen einstellen lassen, sonst tritt für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes.

Grundstücksbeschrieb:

A. Grundbuch von Forchheim Band 25 Heft 18.

Lagb. Nr. 175: 6 a 29 qm Hofreite mit Gebäulichkeiten und Hausgarten im Ortsetter, Hauptstraße 50. Hiervon die Miteigentumshälfte von ½ des Ehemannes.

Schätzungswert des ½ Anteils: 5000 RM.

B. Grundbuch von Forchheim Band 22 Heft 4.

Lgb. Nr. 2270: 14 a 90 qm Ackerland im Gewann Brodigel.

Schätzungswert: 400 RM.

Karlsruhe, den 3. November 1930.

Badisches Notariat II
— als Vollstreckungsgericht —.

Finanzamt Karlsruhe-Stadt.
O 1030/I a.

Oeffentliche Zahlungserinnerung.

Es sind zu entrichten:

15. November 1930: Die Einkommensteuervorauszahlungen für 1930/31 durch die Landwirte in Höhe der Hälfte nach dem letzten Einkommensteuerbescheid nebst 10% Zuschlag zur Landeskirchensteuer.

15. November 1930: Die Vermögensteuervorauszahlung für 1930 mit einem Viertel des im letzten Steuerbescheid angegebenen Betrages; Landwirte haben zwei Viertel zu zahlen.

An die Zahlung dieser Abgaben wird hiermit erinnert. Unbare Zahlung unter vollständiger Angabe der Steuernummer wird empfohlen. R.35

Karlsruhe, den 7. November 1930.

Finanzamt Karlsruhe-Stadt, -Land, Durlach und Ettlingen.

Inserieren bringt Gewinn!

Stimmzettel

für die

Kommunalwahlen

liefert

G. BRAUN G. M. B. H.
DRUCKEREI UND VERLAG
KARLSRUHE IN BADEN

Druck G. Braun, Karlsruhe